

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Abonnements-Einladung

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 3. Quartal 1887 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Voten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broig.

Deutschland.

□ Berlin, 14. Juli. Wir traten früher der Behauptung der „Coburger Zeitung“ entgegen, daß der Prinz Ferdinand zur Annahme des bulgarischen Thrones der Genehmigung des deutschen Kaisers bedürfe. Heute erklärt nun auch die „Nordd.“, aus der Reichsversammlung sei nicht ersichtlich noch erklärlich, daß der deutsche Kaiser mit dieser Angelegenheit etwas zu thun haben sollte. Dem Kaiser stehe nur auf Grund der Bestimmungen des Berliner Vertrages die Gutherzigkeit der Wahl für Bulgarien zu, und zwar in Folge der „größtmöglichen Stellung des deutschen Reiches.“ In der That konnte auch die doppelte Mitwirkung des Kaisers der deutschen Diplomatie, wie uns scheint, in diesem Falle nicht erwünscht sein. Die vorherige Genehmigung zur Annahme der Wahl würde ein Präjudiz für die spätere größtmögliche Gutherzigkeit der Thronbesteigung sein und als solches in Russland verstimmen. Abgesehen von rechtlichen Gründen sprechen also auch Gründe der Opportunität gegen die Genehmigung. Bemerkenswerth ist aber, daß das Kaiserblatt sich in der Frage die größte Rücksicht auf die öffentliche Stellungnahme nur noch verwehrt sich gestalten kann. Bezeichnend für die Gesamtlage ist es auch, daß die „Nat. Ztg.“ allen Ernstes den Botschafter-Scandal den geheimen Aufregungen in Paris weisend Panflavisten, resp. der „europäischen Kriegspartei“ zuschreibt. Fürst Bismarck, der Leiter unserer auswärtigen Politik, ist inzwischen heute in Begleitung seines Schwiegersohnes, des Grafen Kautz, nach Paris übergeföhrt, von wo derselbe wahrscheinlich noch vor Ende Juli nach Riffingen zur Cur gehen wird. — Die Nachricht, daß der national-liberale Reichstagsabg. Miquel, jetzt Oberbürgermeister von Frankfurt, ausserhalb sei, das Handelsministerium von den Schultern des Reichskanzlers, der es bisher mitbetheiligt, abzunehmen, wird jetzt auch von dem oft inspirierten „Hamb. Corr.“ mit dem Zusatz mitgetheilt, Miquel werde auch die Vertretung des Fürsten Bismarck im Parlamente zu fallen. Die „Kreuzztg.“ bemerkt dazu nicht mit Unrecht, das erscheine mit der Stellung des Ministers v. Bötticher nicht wohl vereinbar. Sollte in der That die ablehnende Haltung Böttichers gegen das Kunstbuttergesetz seine Stellung erschüttern haben? Wir haben bereits früher mitgetheilt, Bötticher habe in manchen Kreisen als Candidat für die Statthalterchaft im Reichslande gegolten, doch sei man damit nicht durchgegangen. Der „Kreuzztg.“ ist offenbar angelegentlich der Candidatur Miquel für das Handelsministerium nicht wohl; sie erinnert an ihren Artikel über den kommenden Mann.

— Von „wohlunterrichteter Seite“ erhält die „Nat. Ztg.“ genaue Nachrichten über den Stand der Frage, wie weit die Grunderwerbsteuern für den Rhein-Dortmund-Elbe-Canal aufgebracht sind und wie weit Aussicht vorhanden ist, daß sie aufgebracht werden. Das Gesetz fordert bekanntlich, daß, bevor der Staat den Bau in Angriff nimmt, die Interessenten den Grund und Boden unentgeltlich hergeben oder die Kosten zur Erwerbung desselben aufbringen. Diese Kosten sind auf 8,280,000 Mark geschätzt. Davon sollen auf die nächstbetheiligten Industriellen 2,300,000 Mark fallen. Von dieser letzteren Summe hat die Berg-Gewerkschaftsgenossenschaft eine Million Mark übernommen. Der Rest soll auf die verschiedenen nächstbetheiligten Etablissements vertheilt werden, und daß diese ihre Quoten übernehmen, gilt als so gut wie sicher. Die Provinz Westfalen als solche hat für sich eine Million Mark bewilligt. Von westfälischen Städten hat Dortmund die ihm zugetheilte Hälfte von 530,000 Mark übernommen; Münster 380,000 Mark zugetheilt; es hat 200,000 Mark übernommen und wird auch wahrscheinlich die restlichen 30,000 Mark noch übernehmen. Die verschiedenen westfälischen Landkreise sollen 500,000 Mark übernehmen; dieselben sind bis auf 60,000 Mark bewilligt. Auf Hannover entfallen 1,5 Millionen; davon sind übernommen die Ostfälischen Landkreise 500,000 Mark; größtentheils sind übernommen die verschiedenen Kreise und Städte zugetheilt 500,000 Mark. Der Provinziallandtag ist aber

mit der Bewilligung der der Provinz als solcher zugetheilten Last von 500,000 Mark noch im Rückstande. Es ist also im Grunde nur noch ein unerheblicher Theil rückständig, und dieser wird wahrscheinlich auch noch bewilligt werden. Die Regierung interessiert sich sehr für das Zustandekommen des Canals, und es ist viel Aussicht vorhanden, daß noch in diesem Jahre mit dem Bau begonnen werden kann.

— Der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Kopp hat in voriger Woche von Rom aus die amtliche Mittheilung erhalten, daß er zum Fürstbischöf von Breslau vom hl. Stuhle ernannt sei. In dem betreffenden Schreiben des Cardinal-Staatssecretärs heißt es: „Sanctitas Sua Amplitudinem censuit. — Se. Heiligkeit hat es für angezeigt gehalten, Ein. bischöfliche Gnaden auf den fürstbischöflichen Stuhl von Breslau zu versetzen. Wie die „Germania“ erfährt, hat der designirte Fürstbischof diese Benachrichtigung auf seiner Firmreise erhalten.

— Vom Kronprinzen. In der „Magdeb. Ztg.“ liest man folgendes: „Mit dem Halsleiden des Kronprinzen ist selbstverständlich auch der Genuß des Rauchens seitens des hohen Patienten verboten. Der Kronprinz raucht schon seit Januar dieses Jahres nicht mehr, wiewohl ihm, der seit Jahren ein ziemlich starker Raucher ist, diese Enthaltung anfanglich äußerst schwer ankam. Die kleine kurze Pfeife ist jetzt außer Activität gesetzt. Bekanntlich ist jene Art des Rauchens vom Kronprinzen bevorzugt worden, wie er denn überhaupt im Kriege, auf Marschen, in Wäldern und im Eisenbahnwagen stets aus seiner „Ruhe“ zu qualmen pflegte. Cigarren werden nur im Palais geraucht. In dieser Beziehung hat der hohe Herr einen Geschmack, der jenem des Fürsten Reichsgrafen congruent ist; auch dieser gibt bekanntlich die Pfeife den Vorzug, nur mit dem Unterschiede, daß dieselbe mindestens dreiviertel Meter lang sein muß.“

□ Köln, 15. Juli. Von dem Chefredacteur der in Kopenhagen erscheinenden „Nationaltidende“ geht der „K. Ztg.“ ein Schreiben zu, welches mit Bezug auf die Mittheilung von Waldemar und der Prinzessin Marie von Orleans erklärt, der junge Prinz sei bisher noch nicht getauft worden. Die „K. Ztg.“ hält dem gegenüber ihre Nachricht aufrecht. Nach den Informationen der „K. Ztg.“ ist die Taufe wenige Tage nach der Geburt des Prinzen im Stillen vollzogen worden, während sonst bei protestantischen Prinzen die Taufe bekanntlich längere Zeit hinausgeschoben wird. Dieser Umstand mag es auch erklären, daß der Redaction des genannten Blattes nichts von derselben bekannt geworden ist.

□ Vom Rhein, 13. Juli. Der liberale Rhein. Courier schreibt über die Thümmelei: „Was soll man dazu sagen, wenn die Kreisynode Elberfeld sich einer Kritik des Laienbikers, welches der Staatsanwalt bei der Verhandlung des Thümmele'schen Processes gehalten, unterwirft und darüber Beschwerde führt, daß derselbe die Messe und die Maxime von idealer Bedeutung und nicht als unchristlich und un-biblisch dargestellt habe? Und was soll es heißen, wenn diese Synode den Antrag stellt, daß gegen einen evangelischen Geistlichen aus § 166 des Strafgesetzbuches (wegen Beschimpfung einer Kirche) nur nach vorgängiger Einholung der Genehmigung des Cultusministeriums Anklage erhoben werden könne? Wir sind unserselbst bei objectiver Beurtheilung der Sache aus sehr gewichtigen Gründen die entschiedensten Gegner eines solchen Antrages. Man lasse doch um Gottes Willen den Pfarrer Thümmele seine Strafe, die er durch seine Beschimpfung der Schwesterkirche und des rheinischen Nichterandes wohl verdient hat, ruhig absitzen, ohne sich mit diesem Beloten irgendwie solidarisch zu machen.“

□ Aus Göttingen, 13. Juli, berichtet die „Germania“, daß früher in Göttingen bestehende blühende Fideleishaus, in welchem armenere Studenten vom Gymnasium in Göttingen Wohnung und Verpflegung fanden, wurde seiner Zeit in der Aera Fall aufgehoben. Es wurden nun in gepflogener, um das segensreich wirkende Institut wieder eröffnen zu können. Diefelben sind nicht ohne Erfolg gewesen: mit dem Beginn des nächsten neuen Schuljahres für das Gymnasium in Göttingen im kommenden Herbst wird das abgegründete Fideleishaus als erzbiöfliche Lehranstalt wieder aufgetrieben.

Oesterreich.

□ Wien, 14. Juli. Während in Deutschen Reich die kath. Studentenvereine und Verbindungen in großartiger Weise blühen und auch einen sehr ausgebreiteten Einfluss besitzen, so daß sie vielfach bereits die Corps und Varschenshaften an Zahl der Mitglieder überflügelt haben, steht Oesterreich auf diesem Gebiete noch weit zurück. Außer der wädrer „Austria“ in Innsbruck existiren noch zwei kath. Studentencorporationen in Wien, der Verein „Austria“ und die Verbindung „Morica“, dann eine kath. Vereinigung in

Prag; die anderen Universitäten entbehren einer solchen Corporation. Es ist daher mit doppelter Freude jede Kundgebung zu begrüßen, die da zeigt, daß auf unseren Hochschulen das kath. Leben nicht ganz erloschen ist. Eine solche Kundgebung ist in dem IV. Stiftungsfeste der kath. Studentenverbindung „Morica“ in Wien zu verzeichnen. Die flammenden Worte voll Begeisterung, die Prof. Mgr. Scheicher an die zahlreiche Corona hielt, verdienen in den weitesten Kreisen vernommen und beherzigt zu werden. Es war ein Weckruf an die noch katholisch und patriotisch fühlenden Studenten, sich zusammenzuscharen und Volkswerte zu bilden gegen den anti-kirchlichen und unpatriotischen Geist, der leider unsere Universitäten verheert.

□ Wien, 14. Juli. In den Kreisen der bulgarischen Deputation herrscht große Bestürzung und Niedergeschlagenheit; sie rechnen mit Bestimmtheit darauf, der Prinz von Coburg werde auch ohne die Zustimmung der Mächte sich sobald als möglich nach Sofia begeben, und nun ist ihnen die Gewissheit, daß der Coburger ohne die Zustimmung aller Mächte an die Annahme der Fürstenthürde nicht denke. Von der morgigen Audienz verpfehen sie sich keinen weiteren Erfolg, sie halten die Partie für verloren und befürchten die Rückwirkung der verunglückten Expedition auf das bulgarische Volk. Die „W. A. Ztg.“ schreibt: Im Coburgischen Familienrathe herrschen zwei Strömungen, die eine mit der Herzogin-Mutter an der Spitze ist für Annahme der Fürstenthürde, die andere, darunter der Prinz August widerstrebt. Nachdem jedoch trotz der Communiqués der Coburger Zeitung der Chef des Hauses, Herzog Ernst, bereits vor vierzehn Tagen die Einwilligung erteilt hat, daß Prinz Ferdinand vorbehaltlich der Zustimmung der Mächte die Wahl annehme, dürfte dieser die Wahl allerdings bedingungsweise annehmen.

□ Wien, 15. Juli. Eine amtlich publicirte Verordnung vom 11. d. gestattet die Ausfuhr von Pferden aller Art über die Grenz-Pollämter von Passau, Simbach, Braunau, Salzburg, Kufstein, Bregenz (Gmünd), Margarethen, Alta, Pontafel, Coermont, Brazzano, Bisto, Strassoldo, Triest, Spalato, Bodenbach, Tscheden, Liebau, Oberberg, Dvornik, Szatowa, Podvoloczysta, Jzlanj, Fiume, Semlin, Drozova und Kronstadt. Die Ausfuhr von Rennpferden und Vollblutpferden, sobald deren Eigenschaft als solche nachgewiesen wird, kann über alle Aemter ungehindert geschehen. Die Ausfuhr anderer Pferde über andere als die genannten Pollämter ist unter gewissen Beschränkungen gestattet.

□ Wien, 14. Juli. Prinz Ferdinand von Coburg empfängt die bulgarische Deputation Morgen Nachmittag auf Schloß Ebenthal.

Belgien.

□ Brüssel, 14. Juli. In Fortsetzung der Berathung über das Militärgesetz wird der Artikel betreffend den persönlichen Dienst mit 69 gegen 62 Stimmen von der Kammer verworfen. Das ganze vom Grafen d'Outremont vorgeschlagene Project wird darauf zurückgezogen.

Frankreich.

□ Paris, 14. Juli. Grévy verließ Nachmittags um 3 1/4 Uhr das Elysée, um sich zur Truppenrevue zu begeben. In der Begleitung Grévy's befanden sich sämtliche Minister. Auf dem Wege nach Longchamps wurde der von Escortierten Zug mehrfach mit Hochrufen auf Grévy begrüßt. Bei der Ankunft Grévy's und der Minister in Longchamps wurde aus der Volksmenge an einigen Stellen der Ruf „Vive Boulanger“, auch einiges Pfeifen laut. Die Kundgebung war aber vereinzelt und unerheblich und wurde weit überwogen durch Hochrufe auf die Republik. Der Vorbeimarsch der Truppen begann um 4 Uhr 10 Min. und endete um 5 Uhr 40 Min. Die Volksmenge begrüßte die Truppen wegen ihrer guten Haltung. Grévy kehrte um 6 Uhr 10 Min. zurück. Das Wetter war während der Revue trübe, der Himmel bedeckt.

□ Paris, 14. Juli. Als Grévy in Longchamps ankam, begann eine Gruppe, worin Rochefort, Lallant, Laguerre, Michelin und andere Intriganten sich befanden, zu pfeifen. Die umgebende Menge erklärte die Kundgebung aber durch Hochrufe auf Grévy und die Republik. Bei Grévy's Tribune wurde ein pfeifendes Individuum verhaftet. Beim Ausgange aus dem Bois de Boulogne verjagte ein etwa 300 Personen zählender Haufen Wagen anzuhalten und die Insassen zu Hochrufen auf Boulanger zu nöthigen; die Polizei schritt sofort ein und verhaftete etwa 10 Personen. Grévy wurde bei der Rückfahrt aufs Elysée begrüßt. — Grévy richtete an den Kriegsminister folgendes Schreiben: Die Revue, trügerische Haltung der Truppen und die vollendete Bestimmtheit ihrer Bewegungen bewundere und bitte Sie, denselben meine Glückwünsche zu übermitteln und hohe Anerkennung auszusprechen. — Depechen aus den Departements constatiren, daß das Nationalfest dort ohne jede regierungsfeindliche Kundgebung verlief.

Neu, Josef Büttgenbach, Neu,

3 Krämerstraße 3, 3 Krämerstraße 3,

empfiehlt sämtliche noch vorräthigen
Umhänge, Paletots, Promenades und Regenmäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Einen großen Posten Kopftücher von dem feinsten Genre bis zu den billigsten zu enorm billigen Preisen.

Waschechte Kattune und Sommerstoffe zu auffallend billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in Tuchen-, Buxkin- und Paletotstoffen.

Anfertigung nach Maas unter Garantie des Gutes.

Immobilien-Verkauf zu Greiffrath.

Mittwoch den 27. Juli curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Johann Lützenrath
Buchhalter zu Dormagen, im Wirths-
locale von Herrn Jacob Dören
zu Greiffrath, die von Herrn Philipp
Kraus herrührenden und dafelbst
gelegenen Immobilien öffentlich unter
sehr günstigen Zahlungsbedingungen
versteigern, als:

1. ein im Dorfe Greiffrath, an der
Chaussee von Gladbach nach
Neuß, neben Joh. Wilt. Krü-
pel, Heint. Kivelt und Joh.
Friedr. Kraus gelegenes Erbe,
bestehend in Wohnhaus, Kar-
renschuppen und Garten, groß
im Ganzen 31 Acre;
2. eine Ackerparzelle im Jagdsfelde,
neben Wth. Gerhard Glasma-
macher, Heint. Hermes u. Wth.
Herm. Esler, groß 55 Acre 11
Meter;
3. eine Ackerparzelle dafelbst, neben
Gemeindeweg und Dr. Kemm-
ling, groß 53 Acre 11 Meter;
4. eine Ackerparzelle dafelbst, neben
Joh. Schmitz, Theod. Höfges,
Math. Schölter und Gemeinde-
weg, groß 29 Acre 31 Meter;
5. eine Ackerparzelle am Langer-
thierbusch, neben Heint. Dahmen,
Verkauf, Leont. Schmitz und
Gemeindeweg, groß 21 Acre
62 Meter;
6. eine Ackerparzelle dafelbst, neben
Hrn. Paul Bierewitz, Lamb.
Kraus, Gemeindeweg und Gert.
Fischer, groß 57 Acre 15 Meter;
7. eine Ackerparzelle dafelbst, neben
Heint. Fischer, Gemeindeweg u.
Dr. Kemmling, groß 1 Hectar
23 Acre 9 Meter;
8. eine Ackerparzelle im Langer-
thierfeld, neben Wth. Lorenz u.
Gemeindeweg, groß 72 Acre
35 Meter;
9. eine Ackerparzelle dafelbst, neben
Chr. Kraus, Chr. Fischer, Wth.
Schmitz und dem Wege, groß
74 Acre 92 Meter.

Neuß, Brandenburgs, Notar.

Freiw. Frucht-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Juli
1887, Mittags 1 Uhr,

in der Wirthschaft Commandeur
zu Neurath, lassen Wwe. Samuel
Behr und Callmann Behr zu
Windorf:

ihre sämtlichen im Frim-
merdorfer- und Neurather-
felde gelegenen Früchte,
öffentlich meistbietend auf Credit und
gegen Bürgschaft versteigern.

Ein Verzeichniß der Früchte ist in
den Wirthschaften in Neurath und
Frimmersdorf ausgehängt. Sämt-
liche Früchte sind gegen Tagelohn
versichert.

Krüger,
Gerichtsvollzieher in Grevenbroich.

1 Grube Pflanzendünger zu ha-
ben. Brandgasse Nr. 4.

Am Montag den 18. Juli 1887,
Nachmittags 3 Uhr,

sollen zu Dellhoven in der Wirths-
schaft von Ch. Birkenfurth gegen
baare Zahlung dem Meistbietenden
verkauft werden:

153 Acre 18 Mtr. aufstehendes
Korn, gelegen in der Feldflur
bei Dellhoven am Mühlenbroich,
begrenzt von der Armenverwal-
tung Cöln's und dem Wege von
Dellhoven nach Knechtsteden.

Am Montag den 18. Juli 1887,
Nachmittags 4 1/2 Uhr,

sollen zu Gadenbroich in der
Wirthschaft von Schmitz gegen
baare Zahlung dem Meistbietenden
verkauft werden:

circa ein Morgen aufstehendes
Korn, gelegen im Felde zu
Gadenbroich, genannt am Ein-
nersdorfer Wege, begrenzt von
Klein und Nicolini.

Neuß, Schmidt, Gerichtsvollzieher.
Rheinstraße 5.

Roggen-Verkauf zu Kaarsterheide.

Dinstag den 19. Juli 1887,
Nachmittags 5 Uhr,

sollen zu Kaarsterheide in der
Wirthschaft von Gehen:

4 Parzellen Roggen, bestehend
Geme. Kaarst Broichseiterfeld,
groß 8, 8, 6 u. 4 Morgen, zu-
sammen ca. 26 Morgen, be-
grenzt von A. Raulhausen,
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkauft werden.

Feldhüter Henzen zu Kaarst zeigt
auf Verlangen die Parzellen näher an.
Erhard, Gerichtsvollzieher,
Neuß, Breitestr. 18.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß ist auszu-
leihen beauftragt.

Dormagen. J. Haber.

Ein Müller,

der selbstständig auf gewöhnlichen
Gängen mahlen kann und das Holz-
schneiden auf einem horizontalen
Sägegatter gründlich versteht, findet
in der Garather Mühle gegen
hohen Lohn dauernde Beschäftigung.

Verheirathete bekommen Wohnung
mit Garten, Unverheirathete Kost
und Logis.

Nur solche wollen sich beim Ver-
walter Meher auf Gans Garath
bei Benrath oder in Düsseldorf,
Gartenstraße 53 melden, die durch-
aus gute Zeugnisse beibringen und
die Befähigung genügend nachweisen
können. Bei schriftlicher Meldung
ist die Angabe der bisherigen Thä-
tigkeit sehr erwünscht.

Zur gef. Beachtung.
Empfehle mich mit dem heutigen
Tage als **Pferde- u. Viehmaler.**
Wevelinghoven, im Juli 1887.

Math. Pitz,
früher bei R. Kaufmann.

Ia. feinst. garantirt reinen
Himbeer-Syrup,

in bekannter Güte, empfiehlt lose
und in Flaschen

Eug. Moubis Wwe.,
Oberstr. 106.

Ia. stärkste
Essig-Essenz

in Flaschen, nebst ff. Weineffig
zum Einmachen, wie engl. Perga-
mentpapier zum Beschluß der
Gläser offerirt

Eug. Moubis Wwe.,
Oberstr. 106.

Schreiner-Gesellen.

Zwei erfahrene Schreiner-Gesellen
nur auf polirte Möbel, für dau-
ernde Arbeit gegen hohen Lohn ge-
sucht.

Neuß. Chr. Schellens,
Möbelfabrik.

Erfahrene Schlosser finden
dauernde und lohnende Beschäfti-
gung bei

Joh. Meinard,
Maschinenfabrik Neuß.

Ein starker Bäderknecht ge-
sucht, am liebsten von Lande, von
sogleich gesucht. Off. nebst Abschrift
von Zeugnissen beifügt die Exped.
sub G H.

Ein erfahrener Gärtner,
unverheirathet, kath., tüchtiger Ar-
beiter, der langjährige Zeugnisse über
seine u. Zuverlässigkeit besitzt, wird
sogleich gesucht. Off. nebst Abschrift
von Zeugnissen beifügt die Exped.
sub G H.

Ein Schmiedegeselle gesucht.
Peter Hochhaus in Harff.

Ein Schmiedegeselle gesucht von
Franz Schnabel, Schmiedemeister,
Grevenbroich.

**Zum 1. September sucht einen
tüchtigen Kutscher**
Dr. Kemmling in Geln.

Lehrmädchen.

Ein junges Mädchen von acht-
baren Eltern, kath., für ein flottes
Colonialwaaren-Geschäft auf dem
Lande bei guter Behandlung unter
günstigen Bedingungen in die Lehre
gesucht. Franco-Offerten unter Seh.
befürwortet die Expedition.

Gesucht
wird für ein Colonialwaaren-Geschäft
ein braves Mädchen im Alter von
ca. 13 Jahren, von ordentlichen
Eltern, in die Lehre. Dasselbe fin-
det auch Gelegenheit sich im Haus-
wesen zu beschäftigen. Familiäre
Behandlung. Meldungen unter A. Z.
befürwortet die Expedition.

**Ordentliche Knechte, Mädchen u.
Ammen** sofort gesucht.
Frau Köcher, Friedhof 16, Neuß.

Küchenmädchen, sowie 1 u. 2 Pferde-
knechte, Unterthener erh. sof. schone
Stelle durch Frau Schmitz, Jollstr. 13.

Hunyadi-János-Bitterwasser
1/2 Flasche 75 Pfg.

Friedrichshaller 1/2 Fl. 65 Pfg.
Emser Krähchen 1/2 Kr. 38 "

Apollinarisbrunnen " 38 "

natürl. Selterswasser " 38 "

Virresborner Wasser " 35 "

Karlsbader, Riffinger " 30 "

und alle
anderen natürl. und künstl. Mineral-
wasser empfiehlt stets in freier
Füllung

Wwe. Carl Elchhoff.

**Gebr. Gehrig's electromo-
torische Bahnhalsbänder**
a 1 Marf

bei **Wwe. Carl Elchhoff.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

2-3 Zimmer an stille Leute pr.
1. October zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Btg.

Eine **2. Etage**, 3 Zimmer, mit
Wasserleitung, an eine stille, kinder-
lose Familie pr. 1. October zu ver-
mieten. Rheinstr. 33.

Möblirtes Zimmer mit Früh-
stück. Wo, sagt die Exped.

2 Schneider-Gesellen gesucht.
Th. Kessel in Ubeling bei Neuß.

Frisches Pferdefleisch,
das Pfd. 18 Pfg.,
bei J. Kremer, Büttgenstraße 62.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß Herr Johann Schillings
zu Gießen unsere Vertretung niedergelegt hat und wir an dessen
Stelle dem Herrn

Hubert Kürten, Alerer in Rosellen,
eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben. Wir bitten, sich in
allen, die Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft betreffenden Versiche-
rungs-Angelegenheiten gefälligst an denselben zu wenden.
M.-Gladbach, den 14. Juli 1887.

Der General-Director:
Schyllen.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittlung
von Feuer- und Spiegelglas-Versicherungen bestens empfohlen und
erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit.

Hubert Kürten.

Neuß-Düsseldorfer Dampfschiff.

Extra-Fahrplan.
Sonntag den 17. Juli.

Bei Gelegenheit der Düsseldorfer Kirmeß und
des Wettrennens finden folgende Fahrten statt:

Von Neuß:
8 Uhr 5 Min. Morgens.
10 " 45 " " "
11 " 45 " " "
12 " 30 " Nachmittags.
1 " 30 " " "
2 " 25 " " "
3 " 20 " " "
4 " 20 " " "
5 " 20 " " "
6 " 20 " " "
7 " 20 " " "
8 " 20 " " "

Von Düsseldorf:
9 Uhr 30 Min. Morgens.
11 " 30 " " "
12 " 45 " Nachmittags.
1 " 30 " " "
2 " 20 " " "
3 " 10 " " "
4 " 10 " " "
5 " 10 " " "
6 " 10 " " "
7 " 10 " " "
8 " 10 " " "
9 " 10 " " "

Beim Hochhafen und zu Heerdt sind Landungsbrücken.
Ferd. Segermann.

Pius-Verein.

Sonntag, 17. Juli,
Abends 6 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

**Preis-Vogelschießen und
Preisregeln**

Sonntag den 17. Juli cr. um ein
neues Jagdgewehr.
Hierzu ladet ein
Wwe. Meinholz, Helsenstein.

Allen Bekannten, von denen wir
uns persönlich nicht verabschieden
konnten, sagen wir bei unserer Ab-
reise nach Westpreußen
herzliches Lebewohl.

Familie Haeger.

**Fasel- und kleine
Schweine** zu haben
bei **Gisbert Klaps, Kapitelstraße.**

Junge Schweine
vorigl. Race, zu ver-
kaufen Noisdorferhof b. Holzheim.

Schöne junge Schweine (engl.
Rage) zu haben bei
Josef Jahnender, Schlich b. Geln.

Wohnungen pr. 1. August u. 1.
Oct. zu vermieten. Niederstr. 67.

Sommer-Ausverkauf 1887.

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Rud. van Endert,

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Telephon-Anschluss Nr. 27.

Seiden-, Tuch-, Leinen-, Teppich- und Modewaaren-Handlung.

Die großen Vortheile, welche der regelmäßig stattfindende Ausverkauf bietet, sind so bekannter Natur, daß eine weitere Empfehlung desselben wohl unterbleiben kann; es sei jedoch besonders bemerkt: „daß alle Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren, sämtliche Weißwaaren-Lager, all die bedeutenden Vorräthe in Gardinen, Teppichen und Möbelstoffen, in Tuchen und Buckskins, überhaupt sämtliche Waaren in allen Abtheilungen meines Lagers, ohne irgend eine Ausnahme, zum Ausverkauf gelangen.“

Bei der Masse von Waaren ist eine detaillierte Aufstellung der Preise unmöglich. Der Preis der Anfertigung von

Damen-, Herren- und Kinder-Costumes,

sowie

Wäsche-Artikel,

in eigenen Ateliers,

in tadelloser Ausführung, ist während des Ausverkaufs ermäßigt.

Feste Preise gegen Cassa.

Uhren und Goldwaaren
J. Lugge, Neuss.



Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Carl Fausel

Tapeten-Manufactur,

Düsseldorf.

11 Königallee 11.

11 Königallee 11.

Specialität:



Eingetr. Schutzmarke.

übertrifft jedes bis jetzt in den Handel gekommene Erzeugniß ähnlicher Art.

Anerkannt bestes und billigstes

Wasch- und Reinigungsmittel

1/2 Pfd. dieses ausgezeichneten Pulvers ersetzt 2 Pfd. jeder Seife. Kein Schwindel, man versuche es und überzeuge sich von der Wahrheit. Allein echt zu haben in den Colonialwaaren-Handlungen der Herren:

Gebr. Aufmann, Emil Emonds, Eilbert-Ostermann, Joh. Becker, F. W. Cremer.

Tapeten, Borden,
neueste Muster, in großer Auswahl zu
und unter Einkaufspreis.

Heinr. Beckers, Zollstr. Nr. 8.

Man achte genau auf
nebenstehende Schutzmarke.

**Unentbehrlich für jede
Haushaltung!**

**Nur Gustav Müller's
Seifenpräparat
oder Waschpulver**

M.-G.-J. Eintracht.

Zum Auszuge nach Mehlen-
Festungswinter-Drachenfels nimmt der
Vergnügungs-Kassenrentant A. Porten,
Glockhammer 16, bis heute Abend
9 Uhr noch Billet-Bestellungen an.
Ermäßigter Fahrpreis **M. 3.10.**
Abfahrt Sonntag Morgen 7.46 Min.



Höninger Krieger-Fest.

Am Sonntag den 17. Juli c. findet
in den Räumen der Wwe. Haller
zu Ramrath das **11. Stiftungsfest**
des **Höninger Krieger-Vereins**
statt. — Die Ankündigung des Festes
geschieht Abends vorher durch Bül-
letrische.

Sonntag Nachmittag 6 Uhr großes
Concert unter Mitwirkung zweier
Gesangsvereine, sodann brillantes
Feuerwerk.

Zu recht regem Besuche ladet ein
der Vorstand.

Jeden Samstag Nachmittag frische
Brötchen, sowie täglich frisches
oberländisches Brod liefert die ober-
ländische Bäckerei

Oberstraße Nr. 111.

Der diesjährige Sommer-Ausverkauf

endet am Donnerstag den 21. d. Mts.

Coppel & Goldschmidt,

Mittelstr. 18.

Düsseldorf,

Mittelstr. 18.

Telephon-Anschluss Nr. 152.

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Laurentiusblatt.

Nr.

U

Erscheint täglich
(Samstags 2
Preis pro Qua-
drat an der 2

Vorige Wo-
genannten W-
versichert wur-
absolut ausge-
in welcher in
daß noch 200
Ziehungsstage
sei; die Ziehung
zwischen „auf v-
der zu gewinnen
linter bezeichnen
Zauber“; die h-
drücke, und ich
Lotterie auch n-
katholischen Kir-
Auf den guten
chen werfen; ab-
der Lotteriehänd-
Sogar der Gene-
im vorigen Jah-
Ausstellung in
Ziehungsstermi-
Hinblick auf die
ders unangenehm
ist schon so sehr
schon mit der
beruhigen zu mü-
halten sich erwei-
so erliche ich
Glücks spielen
Es gehen frei-
Votterien zu gu-
großen Erfolge
eine solche Unzah-
die Beine gebrach-
mehr finden könn-
Staat jährlich 2

Im
Original

43)
Es war am S-
als ein eleganter
gebrüdt, den Krag-
in gebücker Haltung
denz nahm und hü-
sein Reizeziel ganz
Die Nacht war
hagelte durcheinand
im traulichen Zimm-
Der elegante hi-
und war unbeachtet
schritt er eiligst der
basselbe zu durchsch-
entlang sich hielt.
und mit seinen Aug-
dann plötzlich bog
Gegenstand hin und
altes morsches Ger-
lag, um gelben Sar-
zu schaffen. Das
frei zu machen.
Der elegante He-
lichteit, schwang sich
liegende Ruder und
Strome abwärts gle-
der sich jetzt völlig
jeden Gegenstand zu
graben zugekehrte
Hand das Ruder lei-
meiden.
Jetzt traten nach
eines großen Gebäud-
das Gefangenhaus.
Das Boot glitt
der Führer stemmte
Steine und hielt das
ließ er ein täuschend
horchte angestrengt.
Eulenschrei, worauf i-
Der Herr im Bo-
Ende einer Strickleite

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck unterlagt.)

N. Berlin, 14. Juli.

Vorige Woche las ich eine Anpreisung von Loosen einer sogenannten Wohlthätigkeits-Lotterie, in welcher emphatisch versichert wurde: „Eine Verlegung des Ziehungstermins ist absolut ausgeschlossen.“ Heute lese ich eine neue Anpreisung, in welcher in diplomatischen Wendungen kund gethan wird, daß noch Loose zu haben seien, weil an dem betreffenden Ziehungstage bloß die Einzahlung der Nummern erfolgt sei; die Ziehung selbst finde erst nächste Woche statt, weil inzwischen „auf vielseitiges Verlangen“ noch eine Ausstellung der zu gewinnenden Werthgegenstände veranstaltet sei. Die Verliner bezeichnen solche Dinge als „Schiebung“ oder „faulen Bauber“, die hochdeutsche Sprache hat noch kräftigere Ausdrücke, und ich kann mir nicht helfen, mag der Zweck der Lotterie auch noch so schön sein, mag es sich selbst um einen katholischen Kirchenbau handeln, das Mittel muß man tadeln. Auf den guten Willen der Veranstalter will ich kein Staubchen werfen; aber was können sie machen gegen die „Lsancen“ der Lotteriehändler, in deren Gewalt sie gerathen sind? Sogar der Senat der kgl. Akademie, unter dessen Auspicien im vorigen Jahre die Lotterie der Berliner Jubiläums-Ausstellung in Scene ging, mußte sich zur Verlegung des Ziehungstermins drängen lassen, obgleich diese Maßregel im Hinblick auf die zahlreichen ausländischen Looskäufer besonders unangenehm war. Die Hinausschiebung der Ziehungen ist schon so sehr Mode geworden, daß man die Looskäufer schon mit der ausdrücklichen Zusicherung der Pünktlichkeit beruhigen zu müssen glaubt, wobei Versprechen leichter als halten sich erweist. Wenn ich die Macht in Händen hätte, so erlasse ich einfach den Uas: Das Veranstalter von Glücksspielen zum Besten kirchlicher Zwecke ist unterlagt. Es gehen freilich auch ohne Eingreifen von Oben die Lotterien zu guten Zwecken einer Kriftis entgegen. Die großen Erfolge der ersten Kölner Dombau-Lotterien haben eine solche Anzahl von Nachahmern und Concurrenten auf die Beine gebracht, daß die Loose durchaus kein Unterkommen mehr finden können. Um so weniger, als auch der preussische Staat jährlich 2 × 95,000 ganze oder 16 × 95,000 Ahtel-

lose neuerdings auf den Markt geworfen hat. Aus der Unabsehbarkeit mancher Loose darf man also keineswegs schließen, daß die Spiellust des Publicums abgenommen habe. Im Gegentheil, die Spiellust blüht.

Ein Blatt machte dieser Tage die sehr richtige Bemerkung; daß die sittliche Entrüstung gegen das Glücksspiel in Europa zurückgehe und das Hazard neue Gönnerschaft gewinne. In der That, es macht sich da eine interessante Reaction geltend. Mit welchem Feuereifer hat man gleich nach der Einigung Deutschlands den öffentlichen Spielbanken in den deutschen Bädern den Garaus gemacht. Auch gegen die verschleierte Spieltische ging man energisch vor. Der Totalisator auf den Rennbahnen wurde verboten, den „Buchmachern“ das Geschäft möglichst erschwert. Es blieb schließlich nur eine große öffentliche Spielbank in Europa übrig, die von Monte Carlo bei Monaco. Gegen den Fortbestand dieser „Besteule“ und „Schandhöhle“ erhob sich eine internationale Agitation, welche von den besten Vätern aus allen Ländern geführt wurde.

Und jetzt? Im Spielfürstenthum Monaco rollen noch immer die Goldstücke und pfeifen noch immer die Kugeln der Selbstmörder; in Spaa (Belgien) hat sich die befechtigte Spielhölle wieder aufgethan in Form eines Clubs, in den Jeder hineintreten kann, welcher Geld zu verlieren hat; aus Spanien kommt die Nachricht, daß man auch dort einem nothleidenden Bader durch eine Spielbank neue Anziehungskraft geben will. Auf den deutschen Rennplätzen ist der Totalisator unter Bedingungen, welche der ärmeren Klasse den Zutritt etwas erschweren, wieder in Thätigkeit getreten. Die Agitation auf Abschaffung der Staatslotterien ist in den Hintergrund gedrängt, die Verdoppelung der Loose der preussischen Lotterie ist erfolgt.

Was in der Welt macht Pendelschwingungen; der Pendelschlag schlägt erst zu weit nach rechts, dann zu weit nach links; auf die Action folgt die Reaction, und umgekehrt. Ueber den neuen Aufschwung des Glücksspiels darf man sich also nicht zu sehr wundern. Es fragt sich bloß, wie weit der Aufschwung gehen wird? Werden sich auch in Frankreich, Holland, auf Helgoland, in den böhmischen Bädern wieder Spielbanken einrichten? Wird man in dem Falle in Deutschland die Schlußfolgerung ziehen, daß die Aufhebung des Spielbankverbots nothwendig sei, um die „nationalen“

Bäder gegenüber den ausländischen concurrenzfähig zu erhalten? Wir müssen es abwarten.

Die verhältnismäßig ungefährlichste aller Spieleinrichtungen ist bekanntlich die Staatslotterie, ein Glücksspiel ohne Erregung von Leidenschaften, ohne zu großes Risiko, mit nur geringer Anreizung des ärmern Volkstheils, mit durchaus reeller Geschäftsführung. Viel schlechter ist der Totalisator, welcher auf den Rennplätzen die klingenden Beweise dafür sammelt, daß die Dummheit nicht alle werden. Glücklicher Weise kann die Wettmaschine bloß an den wenigen Rennplätzen aufgestellt werden. Aus der Wiederzulassung des Totalisators erwächst übrigens nach unserer Ansicht der Staatsgewalt auch eine Verpflichtung: sie muß darüber wachen, daß die Spielregeln streng innegehalten werden, daß insbesondere die Bestimmung des gewinnenden Pferdes von einem regelrechten Richtercollegium unter Wahrung aller Vorschriften erfolgt. Neulich hat man es in Hamburg erlebt, daß drei Jockeys den größten Theil des Rennweges im Schritt zurücklegten und unterwegs Mollotria trieben. Einer der Gähle hatte nämlich die Eigenheit, ein Hinderniß nur dann zu nehmen, wenn ein Pferd vor ihm gesprungen ist; um diesem Concurrenten den Sieg zu entreißen, wurden die beiden anderen Pferde absichtlich zurückgehalten. In Folge dieses Manövers gab es einen wirklichen Wettlauf nur auf der kurzen Strecke von dem letzten Hinderniß ab, wodurch die Chancen natürlich von Grund aus anders wurden. Trotzdem wurde der Ausgang des „Rennens“ für rechtsgültig erachtet. Darf man das gute Geld des wettenden Publicums solchen sonderbaren Kunstgriffen der Reiter, von denen höchstens ein paar Eingeweichte vorher Kenntniß haben, schußlos aussetzen? Ein ebenso bedenklicher Zwischenfall ereignete sich beim letzten Trabrennen in der Umgegend von Berlin. Dort veranlaßte die „Distanzirung“ von Pferden, welche in Galopp verfallen sind, sehr oft Zweifel. So wurde nach dem fraglichen Rennen nicht der zuerst angetommene Gaul, sondern der zweite als Sieger proclamirt. Darüber entstand eine starke Protestbewegung; aber die Richter ließen zum zweiten Mal die Nummer desselben Pferdes hochziehen. Nach einer Viertelstunde jedoch hatten die Freunde des zuerst eingelaufenen Gauls dem Collegium die Hölle so heiß gemacht, daß jetzt nachträglich das Urtheil geändert und die Nummer des andern Pferdes gezogen wurde. Von sol-

Im Hause Immendorf.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

43)

(Fortsetzung.)

22.

Es war am Spätabend desselben Tages, gegen 11 Uhr, als ein eleganter Herr, die Reismühle tief in die Stirn gedrückt, den Fragen seines Ueberziehers hoch emporgezogen, in gebückter Haltung sich ein Willel II. Classe bis zur Residenz nahm und hüpfend in ein Coupee stieg, das er bis an sein Reiseziel ganz allein behielt.

Die Nacht war sehr dunkel und stürmisch, es regnete und hagelte durcheinander, ein Wetter, das sich am behaglichsten im traulichen Zimmer oder im warmen Bett ertragen läßt.

Der elegante hüpfende Herr hatte sein Coupee verlassen und war unbeachtet in der Dunkelheit verschwunden. Jetzt schritt er eiligst dem Thore der Residenz zu, wo er, anstatt dasselbe zu durchschreiten, rechts abbog und dem Stadtgraben entlang sich hielt. Er schien sichere Ortskenntniß zu besitzen und mit seinen Augen die Dunkelheit durchdringen zu können, denn plötzlich bog er sich über den Stadtgraben, wo ein Gegenstand hin und her schaukelte. Es war ein Boot, ein altes morsches Gerümpel, das hier seit mehreren Wochen lag, um gelben Sand zum Mörtel für einen Neubau hinüber zu schaffen. Das Boot war nur lose gefettet und sehr leicht frei zu machen.

Der elegante Herr löste das Boot mit großer Geschicklichkeit, schwang sich dann vorsichtig hinein, ergriff das darin liegende Ruder und ließ das Fahrzeug geräuschlos mit dem Strome abwärts gleiten, wobei sein scharf beobachtender Blick, der sich jetzt völlig an die Dunkelheit gewöhnt hatte und jeden Gegenstand zu erkennen vermochte, das dem Stadtgraben zugekehrte Terrain musterte, während seine kräftige Hand das Ruder leise handhabte, um einen Anprall zu vermeiden.

Jetzt traten nach der Stadtseite zu die breiten Umrisse eines großen Gebäudes in der Dunkelheit hervor. Es war das Gefangenhaus.

Das Boot glitt geräuschlos gegen die Mauer desselben, der Führer stemmte das Ruder zwischen zwei hervorragende Steine und hielt das Fahrzeug mit einem Ruck fest. Dann ließ er ein täuschend ähnliches Ruder-Geräusch ertönen und horchte angestrengt. Von oben herab antwortete ein kurzer Geknirsch, worauf im nächsten Augenblick etwas herabfiel.

Der Herr im Boot griff hastig darnach, — es war das Ende einer Streichleiter, welche er jetzt, während seine Brust

sich gegen das Ruder stemmte, mit beiden Händen straff angezogen, festhielt.

Eine geschmeidige Gestalt stieg nun leicht und sicher auf der gefährlichen Leiter herab und sprang ins Boot, das von dem plötzlichen Ruck ein Stück fortgeschwenkt wurde und dann, von dem Ruder dirigirt, ans jenseitige Ufer anpöhlte.

Die beiden Jünglinge sprangen und kletterten die Böschung hinauf und verschwanden in der Dunkelheit. Das Ganze abgesehen.

Es war 6 Uhr Morgens, als zwei Herren den soeben eingetroffenen Nachtzug verließen und sich zu Fuß nach der Stadt X. hineinbegaben, wo sie nach einer Viertelstunde unbemerkt die Wohnung des Detectivs Thorsen erreichten. Dieselbe war so vorthellhaft eingerichtet, daß der Bewohner zu jeder Stunde aus- und eingehen konnte, ohne von einer Menschenseele gesehen oder beobachtet zu werden.

„So“, sagte Thorsen, denn er selber war der nächtliche Bootsmann und sein Begleiter der Gefangene John Walter, „nun wollen wir uns erst der nassen Kleider entledigen und sie gegen trockene vertauschen und dann ein warmes Frühstück nehmen, bevor wir das Weitere besprechen.“

Nachdem dies Alles stillschweigend geschehen, Thorsen den Ofen in Hitze gebracht, Kaffee zubereitet, und beide sich nach der kalten Nacht hinreichend restaurirt hatten, blickte Walter, der ein ziemlich verwildertes Aussehen besaß, den Detectiv mit einem Gemisch von Neugierde und Verwunderung an, was dieser lächelnd bemerkte.

„Da, Mann, zündet Euch eine Cigarre an, habt sie wohl lange entbehren müssen.“

„Freilich, man hielt mich wohl für zu schwach dazu“, lachte Walter, sich die dargebotene Cigarre anzündend, „Dank für den langentbehrten Genuß.“

Er streckte die Füße, welche sich trotz der etwas plumpen Stiefel durch eine zierliche Form auszeichneten, aus und blies den Dampf mit großer Behaglichkeit zur Decke empor.

Thorsen beobachtete ihn aufmerksam.

„Sagen Sie mal“, begann er plötzlich, seine Anrede andern, „Sie nennen sich Walter.“

„Ein hübscher Name, denke ich.“

„Allerdings, steht Ihnen aber doch nicht zu Gesicht.“

Walter zuckte die Achseln und hüllte sich in Schweigen und Dampf.

„Ich muß bemerken“, fuhr Thorsen mit scharfer Stimme fort, „daß ich für Sie meine ganze Existenz, ja, meine Ehre und Freiheit aufs Spiel gesetzt habe.“

„Ich bin darüber ganz verwundert, lieber Herr!“ versetzte Walter mit einer Art Impertinenz, welche den Detectiv

unruhig machte. „Bitte, erklären Sie mir den Grund dieser selbstamen Aufopferung, — es muß doch ein solcher vorhanden sein.“

„Allerdings habe ich einen gewichtigen Grund für mein Thun“, sprach Thorsen gereizt, „ich kenne den Mann, der Sie niedergekniet hat, und habe meinen ganzen Ehrgeiz darauf gesetzt, ihn zu pöden, obwohl er sich unter hohem Schutz befindet.“

„Das haben Sie mir schon einmal gesagt, wer ist es denn eigentlich?“

Walter sah ihn bei diesen Worten so arglos an, daß Thorsens Unruhe stieg.

„Der Kerl ist ein geriebener Fuchs, ich muß andere Saiten aufziehen“, dachte er.

„Nun“, erwiderte er laut und ruhig, „der Fuchs hat sich doch drüben Adam Sturm genannt.“

Trotz der gewaltigen Dampf Wolke, in welche John Walter sich hüllte, sah er doch die jähe Ueberraschung, welche sich in seinen Augen spielte.

„Richtig“, nickte John, „doch wollte der Tollhäusler mir diesen Namen aufhalsen, lieber Herr!“

„Thorheit“, lachte der Detectiv verächtlich, „ich weiß doch etwas mehr von Ihrer Vergangenheit, als Sie wähen. Adam Sturm hat Sie des Diebstahls angeklagt, und während er als vornehmer Freiherr und fürstlicher Hofbeamter straflos umherstolzirt, sollten Sie in irgend ein Zuchthaus untergebracht werden.“

„Verdammt!“ knirschte Walter und seine Augen nahmen einen tigerartigen Ausdruck an, „so also war's gemeint? — Nennen Sie mir seinen jetzigen Namen, seinen Aufenthaltsort, der meuchelmörderische Hund, der mich überfiel, mich niederstieß.“

Er verstummte plötzlich, Sein wildumherirrender Blick war auf eine vor ihm auf dem Tisch liegende Zeitung gefallen und heftete sich jetzt mit starrem Ausdruck auf ein Inserat, aus dem mit gesperrter Schrift der Name Müdershausen hervorstach.

„Sie räumen also ein, daß Ihr Verfolger ehemals sich den Namen Adam Sturm beigelegt?“ fragte Thorsen etwas ungeduldig.

Walter blickte zerstreut auf und nickte mechanisch.

„Ja, er nannte sich wirklich so“, sagte er, sich plötzlich befinnend, „wie heißt er jetzt?“

„Das sollen Sie seiner Zeit schon erfahren“, lächelte der Detectiv triumphirend, „wir werden über ihn kommen, wie Simson über die Philister. Fehlt, mein Lieber, gehen Sie dort in mein Schlafzimmer und legen sich auf mein Bett; die Ruhe wird Ihnen gut thun. Ich werde mittlerweile

[Faint handwritten notes]

Am 1. Juli ist
Dieselbe enthält
Bericht über die
welche das heil.
Aubigen gerathen
die Katholiken
die Betheiligung
en, welche diese
a gebracht hat.
igen zu helfen.
Berichtes über
erinnern, und
Fest Mariä-
n im Gebirge,
fuchung Maria
Johannes, des
drift „Deutsch-
ein Artikel
nicht aus dem
beim wird der
Deisterrecher
lands wader
chten ist be-
ein am See
ugleich recht
läufig er-
Nachricht in
die bisher
Nagareth
areth aus-
II. Quar-
Geamt-
Beginn im
3,560 Mt.
heim sind
-Berzines
e Beitrag
hrlich das
ritts-Gr-
cheeren

Notor
fer (mit
büttigen
ten der
die
Wecher-
ns und
die hla-
die bei
Stülfe
te die
hält.
Blad-
wer-
na-
ein
hät-
rem

Ort-
den
das
en-
un-
im
is
is
er
er
d

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hemmerden läßt
den diesjährigen Gradaufwuchs
von den nicht verpachteten Parzellen
des Gemeindebroschs, bestehend in
etwa 80 Nummern zur Größe von
je 100 Ruthen, am
Montag den 18. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Wirthslocale von Lih hier selbst
öffentlich meistbietend verkaufen.
Hemmerden, den 6. Juli 1887.
Der Bürgermeister:
Vertrams.

Landverpachtung u. Fruchtverkauf zu Büttgen.

Montag den 18. Juli curr.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen Herrn Gebr. Pupper zu
Büttgen, Wattenstr., im Wirths-
locale von Carl Schriedels öffent-
lich auf längere Jahre folgendes
Land verpachten, als:
3 Parzellen im alten Werret,
2 Parzellen am Blaustein, 1
Parzelle im Vinningerbend, 1
Parzelle im Kriingskamp, 5 Par-
zellen auf'm Scheperskamp;
und hiernach auf Credit gegen Bürg-
schaft verkaufen:
4 Parzellen Korn im alten Wer-
ret und auf dem Blaustein,
je 1 Parzelle ditto im Vinning-
erbend, auf'm Scheperskamp,
Kriingskamp und am Hagedorn,
1 Parzelle Weizen auf'm Schep-
erskamp,
4 Parzellen Hafer daselbst und
im alten Werret,
1 Parzelle ditto im Vinninger-
bend,
Eigentümer weisen die Stüde
näher an.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

Fruchtverkauf.

Am Montag den 18. Juli c.,
Morgens 10 Uhr,

beim Wirths Käfer zu Barrenstein
lassen:
a. Herr Johann Wintelhoch:
1/2 Mrg. Gerste auf der Birk,
1 Mrg. Korn zw. Döfven,
1 Mrg. Korn im Kriingsader,
1 Mrg. Korn auf der Birk,
1 Mrg. Korn zw. Muchhausen,
2 Mrg. Weizen zw. Döfven,
1/2 Mrg. Weizen auf der Birk,
1 Mrg. Hafer zw. Döfven,
1 1/2 Mrg. Hafer zw. Muchhausen,
1/2 Mrg. Hafer und Widen in
der Wolfsthal,
b. Herr Peter Schumacher:
1/2 Mrg. Korn zw. Döfven,
neben Mofert,
1 Mrg. Korn auf der Hove,
neben Wwe. Breiden,
1/2 Mrg. Korn zw. Bro-
nover, neben derselben,
1/2 Mrg. Korn zw. Muchhausen,
neben Wwe. Schiffer,
2 Mrg. Korn daselbst, neben
Langen und Schmitz,
3 Mrg. Korn, daselbst, neben
Mofert,
2 Mrg. Brachweizen, auf dem
Komp, neben Mofert,
3 Mrg. Weizen auf der Hove,
1/2 Mrg. Korn zw. Muchhausen,
1 Mrg. Weizen zw. Bronover,
1/2 Mrg. Sommerweizen daselbst,
öffentlich auf Credit verkaufen. Die
Kreuz ist jänntlich gegen Hagel-
schaden versichert.
Bajen, Notar.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Altrath,
a Areal von ca. 695 Hectar um-
fend und sehr wildreich, wird am
Freitag den 22. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
Kathhauslaale zu Grevenbroich
den bisherigen beiden Distrikten
öffentlich auf 6 Jahre wieder ver-
pachtet werden.
Ein Ausschluß einzelner Ländereien
bleibt nicht statt.
Bajen, Notar.

Verpachtung und Fruchtverkauf.

Am Montag den 18. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirths Schumacher zu Al-
rath lassen:
a. die Wittve Philipp Krüppel
daselbst:
ihre im Altrath Felde liegenden
Ackergrundstücke, ca. 5 Morgen,
öffentlich verpachten,
und b. Wilhelm Odenthal zu
M. Glabbach:
7/8 Mrg. Korn auf der Loh,
1/4 Mrg. Korn, am Weveling-
hove, 1 Mrg. Weizen, am Barren-
stein, 1/2 Mrg. Hafer daselbst,
2 Mrg. Hafer, am Weveling-
hove, öffentlich auf Credit verkaufen.
Bajen, Notar.

Versteigerung.

Die Kinder und Erben der zu
Langwaden verstorbenen Eheleute
Mathias Bobis und Anna Clara
Heimbücher lassen
am Dienstag den 19. Juli c.,
Morgens 11 Uhr,

beim Wirths Klinghamer daselbst,
die nachbezeichneten, in der
Gemeinde Wevelinghoven liegenden
Immobilitäten:
a. 10 Acre 70 Meter Ackerland zu
Langwaden am Hirsberg, Flur
E Nr. 229a, neben Kottmann,
tagirt zu 75 Mark,
b. 17 Acre 59 Meter Wiefe im
Heerwasser, Flur G Nr. 838 292,
tagirt zu 100 Mark,
c. 35 Acre 10 Meter Wiefe in den
Heuschenden, Flur H Nr.
32 und 32 IV 8, tagirt zu 300
Mark,
d. 7 Acre 55 Meter Holzung zu
Langwaden in der Sped, neben
Kotter und Widschrey, Flur E
Nr. 67-79/111100, tagirt zu 75
Mark,
und hierauf im Sterbehaufe der
Erblasser das vorhandene gemein-
schaftliche Mobilar öffentlich durch
den unterschriebenen Notar verkaufen.
Grevenbroich, 7 Juli 1887.
Bajen, Notar.

Fruchtverkauf.

Am nächsten Dienstag den
19. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

lassen Wwe. Christian Zimmer-
mann zu Langwaden und Kinder
beim Wirths Klinghamer daselbst,
nachbezeichneten Palmfrüchte öffent-
lich auf Credit verkaufen:
1 Mrg. Korn hinter den Gärten,
1 Mrg. Korn daselbst,
1 Mrg. Korn auf der Spitze,
1 Mrg. Korn daselbst,
2 Mrg. Korn am Tannen-
büschen,
1 Mrg. Weizen auf der Spitze,
1 Mrg. Weizen daselbst auf den
30 Morgen,
1 1/2 Mrg. Weizen auf dem Ader,
1 Mrg. Hafer hinter den Gärten.
Bajen, Notar.

Fruchtverkauf.

Die Wittve Friedr. Lambergs
zu Gultorf läßt
am Mittwoch den 20. Juli c.,
Morgens 11 Uhr,

bei Geschwister Beder daselbst die
nachbezeichneten Palmfrüchte öffentlich
auf Credit verkaufen:
1 1/2 Mrg. Korn im Kirchfeld,
1/2 Mrg. Korn am Laadertweg,
3 1/2 Mrg. Korn daselbst,
1/2 Mrg. Korn am Communal-
wege,
3/4 Mrg. Korn hinter Reistorf,
3/4 Mrg. Weizen daselbst,
1 Mrg. Weizen am Binnendroich,
4 1/2 Mrg. Weizen am Kühlen-
weg,
1/2 Mrg. Weizen am Simons-
treuz.
Bajen, Notar.

Fruchtverkauf und Verpachtung

Am Donnerstag den 21. Juli c.,
Morgens 10 Uhr,

beim Wirths Hubert Schiffer zu
Hemmerden läßt Herr Jos. Stre-
rath daselbst, nachbezeichnete im
dortigen Felde stehende Palmfrucht
öffentlich auf Credit verkaufen:
1/2 Mrg. Korn am Hachhauserweg,
1/2 Mrg. Korn im Schrieversfeld,
1/4 Mrg. Weizen daselbst,
1/4 Mrg. Weizen am Communal-
weg bei Hemmerden,
1/2 Mrg. Hafer zwischen Bed-
burd und
1/2 Morgen Kleedrichhafer am
Schloß,
und hierauf die bezeichneten Grund-
stücke und noch 1/4 Morgen an der
Langenhülle und 1/2 Viertel am Dorf
meistbietend auf längere Jahre ver-
pachten.
Bajen, Notar.

Öffentliche Frucht-Versteigerung.

Mittwoch den 20. Juli c.,
nicht Morgens 10 Uhr, sondern
Nachmittags 4 Uhr,

lassen z. S. Fürstl. Rentamt zu
Schloß Dyd w. Humpelsh, beim
Wirths Nelles in Schlich:
7 Morgen Korn auf'm Krah-
winkel,
2 1/2 Morgen desgleichen am
Klosteracker,
5 Morgen Weizen auf'm Krah-
winkel,
7 Morgen desgleichen am Wege
nach Steinforth,
alles in der Nähe von Schloß Dyd.
In kleineren Parzellen auf Credit ver-
steigert werden.
Dienkirchen.
Neßler,
Gerichtsvollzieher.

Fruchtverkauf zu Hülchrath.

Am Montag den 25. Juli c.,
Morgens 10 1/2 Uhr,

beim Wirths Kauer zu Hülchrath
lassen:
1. Herr Jacob Bobis zu
Hülchrath:
1 Mrg. 127 Ruth. Brachhafer
an der Verteshed,
1 Mrg. 50 Ruth. Kleedrich-
hafer am Efferbuch,
166 Ruth. ditto daselbst,
1 Mrg. 80 Ruth. ditto am hölz.
Kreuz,
2 Mrg. ditto in der Loh,
1/2 Mrg. ditto am Hönningerweg.
2. Fräulein Edle von Präpper
daselbst:
1/2 Mrg. Hafer am Neuenhaus,
1/2 Mrg. ditto im Schloßkamp,
öffentlich auf Credit gegen Bürg-
schaft verkaufen.
Wevelinghoven. S. Beder.

Fruchtverkauf zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 26. Juli c.,
Morgens 11 Uhr,

beim Wirths Schnorrenberg zu
Wevelinghoven lassen:
1. Herr Jacob Wehrauch zu
Wevelinghoven:
1 1/2 Morgen Brachweizen am
Schnabel,
5 Mrg. Winterweizen daselbst,
2 1/2 Mrg. ditto am Hirsberg,
1 Mrg. ditto daselbst;
2. Herr Heinrich Klören zu
Wevelinghoven:
1/2 Mrg. Weizen am Schnabel,
(Coenens Stüd),
öffentlich auf Credit gegen Bürg-
schaft verkaufen.
Wevelinghoven. S. Beder.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß, darunter
Kirchengelder ist anzuleihen beauf-
tragt
Wevelinghoven. S. Beder.

Frucht-Verkauf und Verpachtung

Am nächsten Montag den 18.
Juli c., Nachmittags 4 Uhr,

werde ich für Rechnung von Sophia
Janzen zu Scherfhausen beim Wirths
Stappen daselbst:
I. 1/2 Mrg. Korn auf d. Trompetter-
hütt, in d. Scherfhauser-
hütt,
1/2 " Weizen daselbst,
1 1/2 Viertel Hafer daselbst,
öffentlich auf Credit verkaufen.
II. 8 Acre 1 Meter Ackerland in
der Scherfhauserhütt,
16 Acre 85 Meter Ackerland am
Weidenpfech,
9 Acre 96 Meter Wiefe daselbst,
18 Acre 51 Meter Ackerland in
der Scherfhauserhütt,
13 Acre 45 Meter ditto auf'm
Trompetter,
öffentlich verpachten.
Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Ein Ackergrüthen,

von 30 bis 35 Morgen Land zu
pachten gesucht und 1. Nov. ds. J.
oder 1. April 1888 anzutreten. Von
wem sagt die Exp. dieses Blattes.

Für Rentner.

Eine prachtvolle, herrschaftliche
Wohnung mit Park u. Dekonomie-
Gebäuden, sowie schönem Gemüse-
und Baumgarten, circa 1 Hectar
groß, in schöner, gesunder Gegend des
Kreises Grevenbroich gelegen, ist mit
und ohne Inventar preiswürdig zu
kaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr
Christian Stupp in Neurath bei
Grevenbroich.

Ein Haus, zu jedem Geschäft ge-
eignet und mit einer guten Pach-
tung versehen, steht auf der Gil-
bach zu verkaufen. Selbiges kann
sogar angetreten werden.
Wo, sagt die Exp.

In unmittelbarer Nähe von Grim-
linghausen ist ein arrondirtes Gut,
62 Morgen groß, Ackerland 1. Klasse,
sehr billig unter günstigen Condi-
tionen zu verkaufen.
Näheres durch
F. S. Maaszen,
Düsseldorf, Friedrichstr. 102.

Große
Keller und Speicherräume
zu vermieten. Furtherstr. 173.

Eine Dreih.
Dreschmaschine
in gutem Zustande zu haben bei
Wittve Karl Gähler in Wüderich.

Belfet

Der armen katholischen Diaspora-Gemeinde in Gummersbach.

Katholiken aus allen deutschen Gauen haben sich in dem bergischen
Lager-Gebiete angesiedelt. Von 100 Seelen, für welche Ende der 30er
Jahre in der Kreisstadt Gummersbach eine kleine Kapelle und eine
Missionsstelle gegründet wurde, ist die Zahl der Katholiken — in fünfzig
Jahren — auf 900 gestiegen.

Diese können, wenn sie an Sonn- und Feiertagen, meist Stunden
weit zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten hierher kommen, in dem
engen beschränkten Kirchlein keine Unterkunft finden.
Soll aber das katholische Leben nicht erkalten, soll vielmehr den durch
das Ausblühen der Industrie und durch die neuen Eisenbahn-Anlagen
immer zahlreicher zuströmenden Katholiken — meist Arbeitern! — die
unumgänglich nötige kirchliche Heimath geschaffen werden, dann bedarf
Geistliche und weltliche Behörden haben in erfreulicher Ueberein-
stimmung dies anerkannt und deshalb, um der Armuth der Gemeinde zu
Hülfe zu kommen, eine Collecte bewilligt.

Wir hegen zu der seit den ältesten Zeiten stets bewährten Liebe
unserer katholischen Brüder das feste Vertrauen, daß sie unseren Hülfe-
ruf nicht überhören, sondern gerne und nach besten Kräften den von
uns gefandten, legitimirten Collectanten milde Gaben für unseren Kir-
chen-Erweiterungs-Bau spenden werden.
Sie können das sichere Bewußtsein hegen, daß sie damit ein gutes
Werkt fördern, daß sie der hl. Religion und der Sache unseres Heilandes
einen wirklichen Dienst leisten und ihnen ihre Güte und Liebe mit reichem
Segen vergelten wird.

Gummersbach, im März 1887.
Namens des katholischen Kirchen-Vorstandes:
Schellenbach, Pfarrer.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,
denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben
also genau das Aussehen von Leinen-
kragen; sie erfüllen alle Anforder-
ungen an Haltbarkeit, Billigkeit,
Eleganz der Form, bequemes
Sitzen und Passen.



FRANKLIN
Dtsd. M. — 60.



LINCOLN B
Dtsd. M. — 55.



HERZOG
Dtsd. M. — 85.



WAGNER
Dtsd.-Paar M. 1.20.

Jeder Kragen
kann
eine Woche
lang getragen
werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in
Neuss:
Jac. Hub. Ermbter, Neustrasse 17.
von Haronne & Co., Krämerstrasse 7.
M. J. Tonet, am Markt.
Peter Schneegans, Rheinstrasse 25.
Frau Hch. Gerstenkämper, Niederstrasse 6,
oder direct vom
Versand-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Der Ausverkauf beginnt Sonntag den 10. Juli und endet Sonntag den 1. August.

Sämmtliche Waarenvorräthe

werden während des Ausverkaufs
zu und unter Einkaufspreisen
abgegeben und sind auf den, an allen Waaren angebrachten
Etiquetts, neben den früheren, die jetzigen Preise mit
blauen Ziffern
vermerkt.

Großer Inventur-Ausverkauf.

Regenmäntel, Behänge u. Jaquetts
officiren ganz bedeutend unter Kostenpreis,
grosse Posten Buckskin- u. Kleiderstoff-Reste
zur Hälfte des Kosten-Preises.
Kopftücher zu fabelhaft billigen Preisen.
Anfertigung nach Maass während des Ausverkaufs zu ermässigten Preisen.
Auswärtigen Kunden vergüten bei Einkäufen von 30 Mark an und höher
den Fahrpreis III. Classe.

Gebr. Hirsch, Neuss, Oberstrasse 110.

Streng feste Preise!

Der Ausverkauf beginnt Sonntag den 10. Juli und endet Sonntag den 1. August.

Dreschmaschinen

in 3 verschiedenen Sorten, mit und
ohne Schüttelwerk, einspannige mit
Göpel von 200 Mk. an, ganz leichte
Gangart. Rehrpflüge, Dreischaa-
ren, sowie sämtliche landwirth-
schaftlichen Maschinen stets vor-
rätig bei

Sub. Schweren, Neutroth.

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe

jeder Art nach neuestem System, be-
sonders Mähmaschinen in aner-
kannt guter Waare und Pferde-
rechen zur Ernte auf Lager bei

Borgs-Dreesen,
Orten.

Räselab, Räsefarbe

in frischer und vorzüglicher Qualität
bei Fr. Wih. Cremer, Neuss.

Chilialpeter

frisch angekommen bei
A. Schmitz, Elsen.

Thomas-Phosphatmehl

mit höchster Garantieleistung empfiehlt
A. Schmitz, Elsen.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik F. A. Herbertz in Köln.

Specialität: „Mähmaschinen.“

Empfehlte combinirte Mähmaschinen mit Handablage
ein- und zweispännig, für Gras, Klee und Getreide aller Art, sowie ein-
und zweispännige Grassmäher amerikan. Systems.

Alte Maschinen aller Art
werden in Zahlung genommen.

Ferner: Heutender und Heuterechen bewährtester Construction
Schälplüge und alle Maschinen für die Landwirtschaft.
Prospecte gratis und franco!

Düsseldorf-Fahnen-Fabrik A. Wunderwald.

Specialität: Vereinsfabriken, Zeichnungen, Referenzen gratis.

Allgem. Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1886 . . . 51,322,476 M. | Versichertes Kapital . . . 198,135,937 M.
Zahl der bestehenden Verträge . . . 69,789. | Versicherte Rente . . . 842,678 M.
Reiner Zuwachs der letzten 12 Jahre: 160,641,211 M. versichertes Kapital.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben.
Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
Dividende pro 1886 4% des Versicherungswerts (Deckungskapitals) oder für den Jahrgang
1882 81 80 79 78 77 76 75 74 73 72 71 70 69 68 67 66 65 64
11, 13, 16, 18, 20, 23, 25, 27, 32, 34, 37, 40, 43, 46, 49, 52, 55, 58, 62,
Procent der Jahresprämie eines 30-Jährigen.
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft bei dem Vertreter der Anstalt:
H. Junkers, Musiklehrer in Neuss.

Alfenide-, Galanterie- und Luxuswaaren

von
Caspar Müller, M. J. Leven Nachfolger
Carlsplatz 19. Düsseldorf, Mittelstr.-Gde.
Reich assortirtes Lager

Alfenide-, Bronzen-, Lederwaaren, Schmucksachen, Albums,
Photographie-Rahmen etc.

Stets grosse Auswahl in Fest- und Hochzeits-Geschenken.

Hervorragendes populär naturwissenschaftliches Sammelwerk.
Bibliothek der gesammten Naturwissenschaften
unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner.
Herausgegeben von Dr. Otto Hamner.
Verlag von Otto Beyer in Stuttgart.
Erscheint in Lieferungen à 1 Mk. 30 prachvoll und reich illustriert.
Abonnements in allen Buchhandlungen.

Thomas-Phosphatmehl Lyra-Märke.

Die neue Mahlanlage, mit deren Inbetriebsetzung wir ver-
tragsmässig sämtliche Thomasschlacke des Aachener Hütten-
Actien-Vereins in Rothe Erde zu empfangen haben, ist fertig
gestellt.

Wir empfehlen das aus dieser Schlacke gewonnene Düng-
mehl mit garantirtem Gehalt von 16 bis 18 pCt. Phosphor-
säure und höchster Feinmehlgarantie unter Controle der Ver-
suchsstationen Bonn, Kempen, Münster, Wiesbaden, Speier,
Darmstadt, Marburg und Ettelbrück.

C. Schellbler & Co., Köln a. Rh.

Eis

kann stets in kleinen und größeren
Posten abgegeben werden in der
Dampf-Vierbauerei und Eis-
fabrik von
Wih. Schmitzler, Kemmerden.

Da ich mit dem heutigen Tage die
Schmiede

von Frau Wwe. Peter Weiler
übernommen habe, empfehle ich mich
den Herren Landwirthen in allen
vorformenden Arbeiten unter Ga-
rantie solider Arbeit und reeller Be-
dienung.

Gohr, den 15. Juli 1887.
Engelb. Rütten.

Dr. Volbeding,
Homöopathischer Arzt,
Düsseldorf, Schadowstr. 17,
(am Schadowplatz),
Sprechstunden: 9-11, 3-5.

Patent- Stabil-Teer

Kalt streichbar, nie abla-
send. Billigster und bester
Anstrich für Pappeächer.
A. Siebel, Düsseldorf
und 4 Lizenz-Fabriken.



Ein Schreinergefelle gesucht
Wilhelm Bütgen in Bülrich.